

V. Abschnitt.

Technik der Negativretouche.

XVIII. Capitel.

Das Material.

Genauere Kenntniß sowohl des Retouchirmaterials an sich als der geeigneten Behandlung desselben ist eines der ersten Erfordernisse, die man von einem Retoucheur verlangen kann. Daher findet man auch in allen Werken über Retouche dem Material besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Leider verfahren die Herren Verfasser derartiger Lehrbücher nicht immer mit der nöthigen Gewissenhaftigkeit bei Anführung der Recepte, Vorschriften, diesbezüglichen Rathschlägen u. s. w.; denn ich fand schon oft, daß Befolgungen oder Ansätze nach derartigen Vorschriften sich praktisch durchaus nicht mit den vorzüglichen Eigenschaften bewährten, welche ihnen der Verfasser theoretisch beilegte, respective andichtete. Auch gehört in ein solches Capitel nicht allein die Anführung von aus allen möglichen Winkeln hervorgekramten Recepten, die in den meisten Fällen von den Suchern vertrauensvoll geglaubt und abgeschrieben, nicht aber selbst geprüft werden, nichtsdestoweniger recht angelegentlich empfohlen, sondern es gehört eine eigene praktische Thätigkeit und aus ihr entspringende Erfahrungen dazu, auf gewisse Kleinigkeiten einzugehen, die eben nur aus der Praxis heraus sich als ein Bedürfniß fühlbar machen für die Unterweisungen von Retoucheuren nach dieser Richtung hin.

Das wichtigste Material für einen Negativretoucheur ist der Graphitstift. In dem Capitel „Technisches“ wird auseinandergesetzt werden, weshalb es besser ist, sich statt der gewöhnlichen Holzstifte der Crayonstifte zu bedienen; hier möchte ich eine Beschreibung der Art und Weise folgen lassen, wie man die Holzgraphitstifte leicht und sicher ihrer Hülle entkleiden kann, um den Stift für das Crayon verwendbar zu machen in dem Falle, daß man Crayonstifte nicht im Handel erhalten kann. Man spitzt zunächst den Stift an dem unteren Ende, um dieses frei zu legen; dann setzt man